№ 192. Sonnabend, den 18. August 1855.

25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Paris, 17. Aug. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur" enthält einen Artikel, in welchem es über die Affaire bei Sweaborg heißt: Die Tragweite ist für die folgenden Operationen im baltischen Meere unberechenbar. Die Stadt ist in Asche, die Batterien sind zusammengeschossen, Sweaborg existirt nicht mehr. — — Die Flotte der Westmächte ist am 13. d. von Sweaborg theils nach Kronstadt, theils nach Nargen gesegelt. (St. A.)

Dagegen lauten die russischen telegraphischen Depeschen in der „Nordischen Biene" vom 1./13. August folgendermaßen:

Sweaborg, (29. Juli) 10. August, 2 Uhr 10 Minuten Nachmittag. Das feindliche Feuer wurde nach 9 Uhr stärker. Bis um Mittag beschoß der Angreifende vorzüglich die Befestigungen: Wester-Swartö, so wie die Nicolaus-Batterie auf Rentan, allein ohne Erfolg; hierauf wurde die Kanonade wieder gegen die Festung gerichtet. Nach einer annähernden Berechnung wurden gestern gegen 3000 Projectile auf die Insel Sandham geworfen; es war größtentheils ein Bord- und Bataillon-Feuer. Heute wurden auf die Insel Wester-Swartö und die Nicolaus-Batterie gegen 4800 Bomben geworfen, welche nach den Splittern zu urtheilen, fast alle Sieben-Pud-Bomben gewesen sein müssen.

7 Uhr 6 Minuten Abends. Die Kanonade des Feindes wird schwächer.

10 Uhr 17 Minuten Abends. Das heutige Bombardement hat den Werken, Batterieen und Geschützen auch nicht den mindesten Schaden zugefügt. — Abgebrannt sind an beiden Tagen einige Gebäude auf Stora-Oester-Swartö.

Sweaborg, (30. Juli) 11. August, 9 Uhr 50 Minuten Morgens. Gestern gegen 10 Uhr Abends fing der Feind von neuem an Raketen zu werfen und eröffnete von der auf dem Felsen Langöre errichteten Batterie ein Mörser-Feuer. Letztere Batterie machte 100 bis 120 Schüsse in der Stunde. — Das Werfen von Raketen nahm um halb 12 Uhr Abends ein Ende; im Ganzen wurden deren in vergangener Nacht gegen 350 geschleudert.

Heute um halb 6 Uhr früh wurde das Feuern gegen die Festung eingestellt.

In der Nacht näherten sich einige Schaluppen und Kutter der Nicolaus-Batterie auf Rentan, um aus naher Distance Raketen zu werfen; ein Kartätschen-Schuß zwang sie, sich zu entfernen; worauf ein ferneres Raketenwerfen völlig eingestellt wurde.

10 Uhr 30 Minuten Abends. Das Bombardement erneuerte sich im Laufe des Tages nicht. — Die feindliche Flotte steht in der früheren Aufstellung, in derselben Anzahl von Schiffen.

Ein aus St. Petersburg in Hamburg eingetroffenes Schreiben meldet, daß Großfürst Konstantin bei der Nachricht von dem beabsichtigten Unternehmen gegen Sweaborg dringend bei dem Kaiser vorstellig wurde um Genehmigung zum Angriff des Geschwaders vor Kronstadt, dessen Schiffszahl vermindert worden ist. Der Kaiser hat seine Genehmigung nicht ertheilt, obgleich am 8. das feindliche Geschwader nur noch aus zehn Schrauben-Linienschiffen, einer Schrauben-Fregatte, drei Dampfern und vier Kanonenböten bestand und die russ. Flotte demselben also doppelt überlegen war. Mit Blitzesschnelle hatte sich die Nachricht von der zu ergreifenden Offensive in der Stadt verbreitet und das Publikum in gespannte Erwartung versetzt, da erschien das trockene Büllетin des Generals Ignatiew und die Nachricht, daß der Großfürst Konstantin von Kronstadt, wohin er sich begeben hatte, abgereist sei.

Hamburg. Aus Helgoland ist wohl das Wichtigste die beschlossene Anlage eines großen Militair-Lazareths, was zu der Muthmaßung berechtigt, daß ein großes Truppendepot für lange Zeit auf Helgoland bleiben wird.

General Canrobert ist am Bord des „Indus" heute in Marseille angelangt.

Der Czas spricht sich in Nr. 179 über den gegenwärtigen Stand der Dinge vor Sebastopol in folgender Weise aus: Der Augenblick des großen Ereignisses auf dem Krimer Kriegsschauplatze, nämlich des entscheidenden Sturmes auf die Karabelnaja-Vorstadt, rückt immer mehr heran. Wie dieser Sturm auch ausfallen möge, so viel steht fest, daß er außerordentlich blutig sein wird. Den letzten Nachrichten zufolge hat der Fürst Gortschakoff von seiner außerhalb Sebastopols in starken Stellungen stehenden Feldarmee 20,000 Mann zur Verstärkung der Garnison in Sebastopol abgeschickt, so daß die Garnison dieser Festung gegenwärtig 50,000 Mann beträgt, der im Nothfalle die ganze Entsatz-Armee von 150,000 Mann unmittelbar oder mittelbar, durch einen Angriff auf die Verbündeten im Tschernaja-Thale, zu Hülfe kommen kann. Ein Theil des Grenadier-Corps hat die zweite Vertheidigungslinie in der Karabelnaja-Vorstadt besetzt. Denselben Nachrichten zufolge schieben die Verbündeten nach Verstärkung des im Baidar-Thale stehenden Korps eine Division Französischer Kavallerie, und nach Vollendung der Schanzen um Balaklava, Kamiesch, Kadikoi und Kamara, sämmtliche Truppen auf die Belagerungslinie vor. Bereits sind die Abtheilungen bestimmt, welche die Sturmleitern und die Körbe zur Deckung der vorderen Reihen der stürmenden Kolonnen tragen sollen. Die Artillerie erwartet mit Ungeduld das Zeichen zum Beginn des allgemeinen Bombardements; die Infanterie harrt des Signals zum Sturme. Unterdessen vollendet das Ingenieur-Corps unter dem Schutz eines theilweisen Gewehr- und Geschützfeuers seine Arbeiten, sowohl die Logements und Batterieen, als auch die Minen, welche letztere beim nächsten Sturm eine sehr wichtige Rolle spielen sollen.

Odessa, 6. Aug. Wiener Blätter bringen folgende Nachrichten: Aus Sebastopol geht uns heute folgende Nachricht zu: Den 2. d. M. ward die große über die Rhede geschlagene Brücke eingeweiht in Gegenwart des Oberbefehlshabers Fürsten Gortschakoff, seines Adjutanten Osten-Sacken und aller militairischen Autoritäten. Man verspricht sich von dieser Brücke immense Vortheile für die Vertheidigungs-Operationen. Ihre beiden Stützpunkte an beiden Seiten der Rhede sind durch enorme Batterieen, die Nikolajeffsche und Michaeloffsche, gedeckt, welche nicht nur einander gegenseitig, sondern auch die Karabelnaja-Vorstadt nebst der Kielbucht bestreichen. 35,000 Mann arbeiten unausgesetzt an der Befestigung dieses wichtigen Punktes, der im Falle, als es für nothwendig erachtet würde, die Karabelnaja mit ihren Vorwerken dem Feinde zu überlassen, der Centralpunkt aller künftigen Operationen werden dürfte. General-Major Tottleben ist von seiner Kontusion gänzlich hergestellt und arbeitet rastlos an der Vollendung seines genialen Befestigungs-Systems. — In einer anderen Korrespondenz heißt es: Die Pontoniere der russischen Süd-Armee haben ein wahres Meisterstück ausgeführt; sie errichteten mit eigens hierzu bereiteten Pontons eine Schiffbrücke über den Handels- und Kriegshafen, der die Docks der Karabelnaja mit jenem der Stadt verbindet, und zwar nach der Anord-

nung des Generals Osten-Sacken, der dadurch in einer steten Verbindung mit dem Hauptquartiere des Generals Chruleff in der Karabelnaja steht. Der Verkehr zwischen dem Fort Nikolaus und dem Fort Paul ist sehr lebhaft und die Ablösung der Mannschaften findet regelmäßig statt. Dem Ingenieur-General Tottleben werden wieder täglich 3000 Mann zum Schanzenbau gegeben. Was er jetzt in der Festung leistet, ist nicht mehr so wichtig, wie es der Fall mit dem Mamelon Vert war, der den Franzosen in die Hände fiel; auch wird von den Altrussen sein Plan getadelt, sich auch gegen die Strelezka-Bay auszudehnen; es kostete diese Idee den Russen im April d. J. über 7000 Mann. Seit der Zeit erfreut sich Tottleben nicht mehr der früheren Beliebtheit, ob mit Recht oder Unrecht, kann ich nicht beurtheilen.

Der Erzbischof von Taurien hat bei seiner Abreise aus Sebastopol einen Brief an den Fürsten Gortschakoff gerichtet, in welchem er seiner Frömmigkeit das höchste Lob zollt und am Schluß den Umstand, daß die Namen des Fürsten (Michael Dimitriewitsch) die des Erzengels sind, welcher nach dem Zeugniß des göttlichen Wortes im Himmel mit der höllischen Schlange kämpfte und sie in den Abgrund stürzte, und der des Befreiers Moskau's von dem fremden Joch, als ein doppeltes Zeichen für den Sieg ansieht. Der Erzbischof sagt: „Fahren Sie fort, frommer Fürst, in diesem christlichen Geiste Ihre große Aufgabe zu erfüllen. Rußland, ja die ganze Welt blickt auf Sie. Vor Ihnen — die Geschichte und die Nachwelt; hinter Ihnen das Vaterland mit seinen Segenswünschen und Gebeten; über Ihnen der einzige Gott und sein allsehendes Auge mit seiner unermüdlichen Fürsorge für die rechtgläubige Kirche, für welche Rußland gleichsam die Arche Noah ist."

Rundschau.

Berlin. Unterm 18. vor. Mts. hat Se. Maj. der König genehmigt, daß unter dem Namen einer „Kgl. Hafenbau-Commission des Jahde-Gebiets" eine besondere, der Admiralität unmittelbar untergeordnete Kommission, welcher insbesondere die Bearbeitung resp. Ausführung des hydro-technischen Theils jenes Hafenbaues, so wie die Beaufsichtigung resp. Ausführung der damit in unmittelbarer Beziehung stehenden, bereits vorhandenen oder noch beabsichtigten Anlagen, namentlich die Uferbauten und Deiche, obliegen soll, gebildet werde.

— Die für das allgemeine Kirchengebet, auf Anordnung der obersten Kirchenbehörde, vorgeschriebene neue Formel lautet: „Lenke die Herzen derer, welchen die Führung der Völker durch deine Hand vertraut ist, zum Trachten nach Erhaltung und Wiederherstellung des Friedens und laß sie deines Wortes eingedenk sein: Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen ꝛc."

— Die „B. B. Z." sagt: Hiesigen Häusern sind heute von London Ordres zurückgesandt worden mit der Nachricht, daß die englische Regierung außer dem bestehenden Ausfuhr-Verbote auf Kesselplatten, Röhren, Nieten u. s. w. nunmehr auch das Ausfuhr-Verbot auf Rundeisen, Nieteisen, Eckeisen, Eisenblech und sogenanntes Stripeisen ausgedehnt habe. Die diesen Briefen zufolge zu erwartende strenge Kontrole wird deren Versendung völlig unmöglich machen. Dieselben Briefe sprechen die bestimmte Vermuthung aus, daß nun unmittelbar auch die Ausdehnung des Verbots auf Roheisen zu erwarten stehe, weil gerade dieses zu Kriegszwecken am ersten dienen könnte. Mit dieser Vermuthung hängt denn wahrscheinlich auch das rapide Steigen des Roheisens zusammen, von dem die uns noch kurz vor dem Schlusse unseres Blattes aus Glasgow zugehende Depesche Meldung macht.

— Dem „Londoner deutschen Journal" entnehmen wir folgende Notiz: „Association deutscher Arbeiter und Gewerbsleute" heißt eine aus Arbeitern, Gewerbsleuten, Lehrern und Künstlern zusammengetretene deutsche Gesellschaft, welche sich die Aufgabe gestellt hat, durch Flüssigmachung von Einnahmsquellen humane und gemeinnützige Anstalten zur Abhülfe der Noth unter den deutschen Arbeitern sowie zur Hebung der industriösen Kräfte unter den Deutschen und Eingewanderten überhaupt ins Leben zu rufen und für die Dauer zu begründen. — Die Einnahmsquellen sind: eine gemeinschaftliche Bestellung der Lebensmittel und Ablieferung der hieraus sich ergebenden Gewinne in die Gesellschaftskasse; eine gemeinschaftliche Besorgung der Garderobe, Wäsche, Kopf- und Fußbekleidung; ein Zusammenwohnen von Gesellschafts-Mitgliedern in eigenen oder von der Gesellschaft gemietheten und eingerichteten Häusern; Empfang eines allgemeinen Unterrichts in Sprachen, wissenschaftlichen Gegenständen, Gesang, Zeichnen ꝛc. Die zu begründenden Anstalten sind: Eine Unterstützung dienst- und arbeitsloser Mitglieder, wofern Dienst- und Arbeitslosigkeit nicht deren eigene Schuld ist; freie ärztliche Behandlung; Verabreichung von Arzneien; Geldunterstützung für erkrankte Mitglieder beiderlei Geschlechts ꝛc. — Die Benefizien beginnen 6 Monate nach dem Beitritt eines Mitgliedes zur Gesellschaft. Jedes Mitglied ist verpflichtet, alle Bedürfnisse für sich und seine Familie, wenn keine hindernden Umstände dazwischen treten, von den Bestellten der Association zu beziehen und sich mindestens bei zwei Ertragsquellen zu betheiligen. Präsident des Vereins ist Herr Johannes Ronge, Secretair Herr Korn, Hauptmann a. D.

Das Stralsunder Schoonerschiff „Hildegard von Schwarzer", Cpt. Brandenburg, welches Kohlen für die Englische Flotte führte, ist im Finnischen Meerbusen auf eine Höllenmaschine gerathen und in die Luft geflogen.

Köln, 4. Aug. Gestern war Herr John Mitchell aus London hier, um mit dem Vorstande unseres Männer-Gesang-Vereins die Einleitungen zu einer Sängerfahrt nach Paris zu besprechen. Sie ist einstweilen auf Mitte September festgesetzt, der Aufenthalt soll vierzehn Tage dauern. Zu erwarten steht, daß der Kaiser der Franzosen die Patronisation des Vereins anzunehmen geruht, indem der Zweck seiner Fahrt die Förderung unseres Dombaues und die Würdigung des deutschen Liedes im deutschen Männer-Gesange in der Hauptstadt der Franzosen ist. Zweifelsohne wird der Verein an der Seine eben so reiche Lorbeeren ernten, wie er an der Themse geerntet hat.

In Hamburg ist aus Stockholm die Nachricht eingetroffen, daß die Schwedische Regierung die Cholera-Quarantaine aufgehoben hat, da die Epidemie bereits in Halmstad und auch in Stockholm zum Ausbruch gekommen ist.

Paris, 16. Aug. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur" meldet, daß die stattgehabte Illumination glänzend ausgefallen sei und kein Unfall die gestrige Feier gestört habe.

Paris, 10. Aug. Der „Constitutionnel" bespricht in einem Leitartikel die von Algerien zur Ausstellung gelieferten Erzeugnisse seines Bodens, die man auf einer im maurischen Style ausgeschmückten Tribüne gruppirt hat. Neben Bambusrohr, das in 4 Monaten zur Höhe von 10 Metres emporschoß, erblickt man Korngarben von mehr als 9 Fuß Höhe. Der Artikel hebt hervor, daß Frankreich in gewöhnlichen Jahren etwa 4 Millionen Hectoliter Weizen, Dinkel und Mischkorn einführe und dafür etwa 92 Mill. Fr. ausgebe. Schon jetzt könne Algerien diesen Deficit des Mutterlandes fast ganz decken. Im Jahre 1854 habe sein Getreidebau auf 707,852 Hectaren 9,124,571 Hectoliter im Werthe von 135,030,102 Fr. geliefert; davon wurden ausgeführt 1,033,718 Hectoliter Korn und 559,048 Hectoliter Gerste, ferner 3,727,127 Kilogramme Mehl und 2,699,570 Kilogramme Brod oder Zwieback. Die Orientarmee erhielt davon 56,622 Hectoliter Gerste, 3,480,232 Kilogramme Korn oder Mehl und 2,699,570 Kilogramme Brod oder Zwieback. Im laufenden Jahre wird, trotz der nachtheiligen Einwirkung anhaltender Dürre, die algerische Ausfuhr jene Ziffern weit übersteigen. Von besonderer Wichtigkeit ist es dabei für den französischen Verbraucher, daß die algerische Ernte der französischen um mehrere Monate vorausgeht. Außer dem Korn, das durch seine Schwere, und dem Mehl, das durch seinen reichen Klebergehalt sich auszeichnet, hat Algerien auch treffliche Proben von Mais, Mohrhirse und Reiß ausgestellt und wird an Frankreich auch von diesen Nährstoffen, deren Anbau mit jedem Jahre zunimmt, große Quantitäten abgeben können. Der Weinbau ist in Algerien noch im Werden; es erzeugt jedoch, namentlich um Medeah, bereits sehr wohlschmeckenden Wein, wie die auf der Ausstellung befindlichen Proben beweisen. Außerdem hat es köstliche Tafelliqueure eingeschickt, insbesondere den bekannten Oued Allah, der sich schon eines europäischen Rufes erfreut.

Kopenhagen, 15. Aug. Das Volksthing hat die Vorlage wegen Abänderung des Grundgesetzes in erster Behandlung einstimmig angenommen. — Das Landsthing hat zu Mitgliedern des Reichsgerichts erwählt: Lehmann, Wessely, Prof. Clausen, Assessor Flensborg, Prof. Larsen, Drieser, Stifts-Amtmann Ussgaard und Graf Knuth.

London, 14. Aug. Die Anordnungen in Betreff der Königl. Reise stehen nun fest. Die Königin begiebt sich Freitag Abend an Bord ihrer Yacht, bringt die Nacht auf derselben zu und fährt Sonnabend mit Tagesanbruch nach Boulogne hinüber. Das Begleitungs-Geschwader verläßt schon morgen die Rhede von Spithead, wird aber, nachdem es die Königin in Frankreich glücklich landen gesehen hat, nach den englischen Dünen zurückkehren, um sie daselbst zu erwarten. Nur die Königl. Yachts bleiben im Hafen von Boulogne liegen. Die neueste derselben, die „Victoria und Albert", die 18 Knoten in der Stunde zurücklegt, dürfte als Meisterstück englischer Schiffsbaukunst daselbst mehr Aufsehen als die Empfangsfeierlichkeiten erregen. Es geht übrigens das Gerücht, Prinz Albert wolle demnächst mit ihr einen Ausflug nach der Ostsee machen.

In der heute erfolgten Schlußsitzung des Unterhauses wurde wieder über das Kriegskapitel hin und her gesprochen. Sir de Lacy Evans empfahl der Regierung auf das Dringendste,

10,000 Mann aus Indien und alle verfügbaren Regimenter aus den Kolonieen nach dem Kriegsschauplatz zu senden, da die Miliz allein zur Besatzung in den Kolonieen ausreiche; Fremdenlegionen seien vortrefflich, aber nicht Alles. Lord Palmerston bemerkte darauf, England habe seit 1815 keine so zahlreiche Armee auf den Beinen gehabt; was Indien betrifft (hier giebt ihm Mr. N. Smith einen Wink, Indien auf sich beruhen zu lassen), so wolle er nur bemerken, daß Sir de Lacy's Rathschläge nicht vergessen bleiben sollen.

New-York, 2. Aug. Berichten aus der Union zufolge ist die Weizen-Ernte in Missouri, Jowa, Indiana und Illinois so außerordentlich reichlich ausgefallen, daß auch die kühnsten Erwartungen übertroffen worden sind. — Nachrichten aus Mexico zufolge stand Santa Anna im Begriffe, das Land zu verlassen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig. Die seit dem 2. August im Saale des grünen Thores eröffnete Kunstausstellung zum Besten der Werder-Ueberschwemmten, welche nur Oelgemälde 2c. aus hiesigem Privatbesitz enthält, hat sich bis jetzt unbegreiflicherweise nicht eines solchen Besuches zu erfreuen gehabt, wie sie es doch in vollem Maße verdient. Der Katalog enthält 538 Nummern und führt uns Original-Oelgemälde und Copieen, Aquarelle 2c. älterer und neuerer berühmter Meister vor, die wiederum bezeugen, daß der Kunstsinn der Danziger, seit Jahrhunderten weltbekannt, auch bis auf die jetzige Generation sich fortgepflanzt hat. Zu dieser Ausstellung, welche aus 68 größeren und kleineren Sammlungen hervorgegangen, haben die meisten Stücke geliefert die Herren John Simpson, Robert v. Frantzius, Samuel Baum, Max und Heinrich Behrend, Fr. Heyn, C. G. Panzer, Tennstädt, J. S. Stoddart 2c. Scheue Niemand die kleine Ausgabe von 5 Sgr., um diese werthvolle Ausstellung in Augenschein zu nehmen, wodurch man nicht nur die in unserer Stadt befindlichen Oelgemälde 2c. kennen lernt, sondern auch einen wohlthätigen Zweck verbindet.

— [Tageschronik.] Gefunden wurde: Am 7. d. M. in der Hundegasse eine Tuchnadel, und kann der Verlierer dieselbe im Polizei-Amte in Empfang nehmen. — Eine mehrfach bestrafte Diebin stahl am 16. d. M. aus dem Laden des Kaufmanns Retzlaff, Fischmarkt Nr. 16 ein Stück Nesselkattun von 17¼ Ellen und ein desgleichen von 24 Ellen. Der Diebin wurde gleich nach verübter That das gestohlene Gut wieder abgenommen, und dieselbe in Verwahrsam gebracht.

Königsberg. Das Einkommen sämmtlicher stimmfähigen Bürger (Wähler) Königsbergs beträgt 2,523,587 Thlr.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 18. Aug. Das Wetter bleibt der Erndte ungünstig und kalt; heute früh 8° R. — Seit Mittwoch wurden aus dem Wasser 160 Lasten Weizen, mit geringer Ausnahme nur polnischer, und vom Speicher 25 Lasten umgesetzt. Bunte und hübsche 129 . 31pf. Gattungen holten fl. 725 bis fl. 790, 126pf. fl. 690. Sämmtliche Ankäufe geschahen, so weit sich dies muthmaßen ließ, für Königsberg und Stettin; man hat von diesen Plätzen alarmirende Berichte, die theilweise von einer Vernichtung der Weizenerndte sprechen; hoffentlich ist dies übertrieben, allein die Beschädigungen unserer Weizenfelder durch Nässe, Rost und überwuchernes Unkraut sind so bedeutend, daß ein noch schlimmerer Zustand der ostpreußischen und schlesischen Felder wohl möglich ist, und dann wäre er schlimm genug. Roggen und Gerste dürfte bei uns zum Theil gut, zum Theil leidlich eingebracht sein. Die Landzufuhren waren natürlich unbedeutend, da die Gespanne bei der Erndte beschäftigt sind. An der Kornbörse wurden vom Speicher 8 Last 118pf. Roggen zu fl. 480 verkauft. Für größere Partien Roggen würde es vielleicht schwierig sein, Käufer auf jetzige Preise zu finden, da die Spekulation durch deren Höhe geschreckt ist, allein die kleinen Zufuhren werden schnell zu 80 bis 90 Sgr. für 118 . 27pf. pro Scheffel weggekauft. Man hat bereits frischen 122pf. guten Roggen gesehen und dieser ist zu 90 Sgr. begeben. Von Gerste keine Zufuhr. Hafer 40 bis 50 Sgr. Futtererbsen sehr begehrt zu 65 bis 66 Sgr., dagegen Kocherbsen ohne Frage; zu notiren 70 bis 75 Sgr. — Spiritus wurde bei geringer Zufuhr am Markt mit 32⅔ Thlr. pro 9600 Tr. bezahlt; vom Lager war 32½ Thlr. gemacht, dann wurde 33 Thlr. gefordert, und dies soll jetzt bezahlt sein. — Die Gabarren der Warschauer Dampfschifffahrt-Gesellschaft sind nun von dem unmittelbaren Dienst für die russische Regierung befreit, und werden hier Ladung nehmen; dem Vernehmen nach soll dies jedoch Salz sein und unserm Heringhandel wäre damit nicht geholfen, doch hofft man, daß das Salz ganz füglich auf Kähnen werde verladen werden können. Die vor ein paar Wochen aufgelegte Ladung bester starkgesalzener ungestempelter schottischer Vollheringe ist nachher zu 10 Thlr. pro Tonne begeben. Für eine Ladung schöner schottischer Matjes ist 11 Thlr. gefordert und angeblich 9½ Thlr. geboten worden. — In Schifffrachten erhält sich einiger Verkehr zu 18 s. pro Load Balken auf London und Liverpool u. s. w. — An der heutigen Kornbörse fand ein starker Umsatz statt; es ist für Memel und Königsberg gekauft worden, und es scheinen beträchtliche Aufträge für mehrere Plätze vorhanden zu sein. Das Inland dürfte demnach jetzt die Leitung übernehmen, und die Flauung der englischen Kornmärkte von stärkeren Schwingungen überholt werden.

Berichtigung. In dem Mittwochsbericht lies Zeile 19 v. o.: Canada.

Börsenverkäufe zu Danzig.

Am 18. August: 25 Last 129pf. poln. Weizen fl. 755, 10 Last 128pf. do. fl. 750, 20 Last 130pf. do. fl. 760, 6 Last 122pf. do., 22 Last 128pf. do. fl. 750, 5 Last 123pf. do. fl. 665, 13 Last 130pf. do. fl. 755½, 21½ Last 127pf. do. fl. 710, 6 Last 129—30pf. fl. 750, 35 Last 129pf. do., 23 Last 128—29pf. do., 18 Last 126—27pf. do., 8 Last 128—29pf. do. fl. 720, 5 Last 128—29pf. do. fl. 750.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 18. August 1855.

Weizen 120—133pf. 95—137 Sgr.
Roggen 118—126pf. 81—88 Sgr.
Erbsen 66—72 Sgr.
Hafer 42—46 Sgr.
Rübsen u. Raps 85—138 Sgr.
Spiritus Thlr. 33.

F. P.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 17. August 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld.
Pr. Freiw. Anleihe	4½	—	101¾	Westpr. Pfandbriefe	3½	92	91½
St.-Anleihe v. 1850	4½	102	—	Pomm. Rentenbr.	4	98¼	—
do. v. 1852	4½	102	—	Posensche Rentenbr.	4	97¼	96¾
do. v. 1854	4½	102¼	—	Preußische do.	4	97¼	96¾
do. v. 1853	4	97½	97	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	119	118
St.-Schuldscheine	3½	88¼	87¾	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	8¾	8¼
Präm.-Anl. v. 1855	3½	—	113	Poln. Schatz-Oblig.	4	74¾	—
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	—	do. Cert. L. A.	5	89¾	88¾
Pomm. do.	3½	99	—	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	—	102¼	do. neueste III. Em.	—	—	90⅞
do. do.	3½	95⅛	94⅝	do. Part. 500 Fl.	4	—	80¾

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 17. August.

F. Falke, Ad. Pr. Adalbert, v. St. Ubes, m. Salz. R. Dannenberg, Amalia Laura, v. London, m. Ballast. S. Böhrend, Allianz u. C. Tode, Cupido, v. Hartlepool, u. H. Pott, Spruit, v. Newcastle, m. Kohlen. J. Nystedt, Helene Christ., v. Wisby, m. Kalk. J. Nicol, Robert, v. Randers, m. Ballast.

Für Nothhafen:

S. Aiking, 2 Gesüsters, v. Hamburg, m. Güter, nach Königsberg bestimmt.

Angekommene Fremde.

Am 18. August.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Kaufleute Philipsohn u. Henz a. Magdeburg, Salomon, Meyer, Levy u. Joachimsthal a. Berlin, Schlesinger und Jacobssohn a. Bromberg und Mehlbaum a. Magdeburg.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren).

Hr. Bauführer Kemsky a. Uscz. Die Hrn. Kaufleute Tschirner a. Neuhoff u. Leich a. Berlin. Hr. Particulier Mainoni a. Halberstadt u. Hr. Gutsbesitzer Heberlein a. Memel.

Hotel de Berlin:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Zelewski a. Tempcz. Hr. Justiz-Actuar Lehmann a. Frankfurt a. O. Hr. Landwirth Baganz a. Frankfurt a. O. Hr. Holler, Ingenieur bei der Wasserleitung, a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Hannemann a. Paleschken. Hr. Lampenfabrikant Kurth a. Berlin. Hr. Kaufmann Ortmann a. Liegnitz.

Hotel de Thorn:

Hr. Gutsbesitzer Suter a. Neustadt. Hr. Kaufmann Beckmann a. Königsberg. Hr. Rentier v. Diringshöfen a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Thiele a. Elbing. Die Hrn. Kaufleute Hoppe u. Arenth a. Tilsit. Hr. Rentier v. Lukowitz a. Stettin.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.